



**REGIERUNG**  
DES FÜRSTENTUMS LIECHTENSTEIN

MINISTERIUM FÜR  
INNERES, BILDUNG UND UMWELT

**Toast von  
Regierungsrätin Dominique Gantenbein**

Mittagessen anlässlich des 1. Kongresses «Liechtenstein Languages»

Mittwoch, 20. Juni 2018, 17.30 Uhr

Restaurant Torkel, Vaduz

Durchlaucht

Sehr geehrte Damen und Herren

Verehrte Gäste

Das Projekt «Liechtenstein Languages» schaut mit vier Jahren auf eine kurze Geschichte zurück. Es ist jedoch eine Erfolgsgeschichte und das ist auf die Tatsache zurück zu führen, dass die Unterrichtsmethode «Neues Lernen» im liechtensteinischen Schulwesen eine wesentlich längere Geschichte hat – mehr als drei Jahrzehnte. Keine Angst, ich werde Sie nicht mit der ganzen Geschichte langweilen, sondern nur ein paar Meilensteine beleuchten, damit Sie verstehen, warum Liechtenstein Language in so kurzer Zeit so viel auf die Beine stellen konnte.

Zu Beginn der 1980er Jahre begann sich Liechtenstein mit der Suggestopädie oder Lozanov-Methode zu beschäftigen. Daraus ist das Gesamtprojekt «Neues Lernen» entstanden. Der gepflanzte Baum setzte weitere Äste an, wie Mind Mapping, Accelerated Learning, Neuro Linguistic Programming (NLP), Total Physical Response (TPR), Non-Violent Communication sowie Entspannungstechniken und Edu-Kinesiologie.

Mitte der 1990er Jahre wurde unabhängig davon in der Primarschule Frühenglisch eingeführt. Viel wurde in die Sprachdidaktik-Ausbildung der Lehrpersonen investiert. Aber es fehlten geeignete, auf mündliche Kommunikation ausgerichtete Lehrmittel. Diese Lücke schloss das Atelier Neues Lernen. Es übernahm auch die Ausbildung der Sprachassistentinnen und die permanente Weiterbildung der Lehrpersonen. Als Bildungsministerin darf ich stolz festhalten, dass das Englisch auf der Primarstufe ein durchschlagender Erfolg in unserem Bildungssystem darstellt. Die Universität Zürich überprüft regelmässig unsere Fünftklässler und attestiert ihnen hohe Sprachkompetenz – wohlgemerkt allen, nicht nur den Klassenbesten.

Neues Lernen wagte sich Mitte der 1990er Jahren auf das internationale Parkett. Liechtenstein leitete zwei Erasmus-Projekte mit Partnern aus insgesamt 12 Ländern. Es wurden Lehrmittel in verschiedenen Sprachen entwickelt und Lehrpersonen ausgebildet.

Den Sprung über den Atlantik machte Neues Lernen zehn Jahre später nach Costa Rica unter dem Namen «Inglés activo» und noch einmal fünf Jahre später nach Peru. In Lima bildet heute eine Fachhochschule Englischlehrpersonen in der Methode Neues Lernen aus. Neues Lernen unter 3.-Weltbedingungen heisst auch Reduktion auf das Essenzielle: Ein Koffer voll Unterrichtsmaterial muss ausreichen.

Im Zuge der Flüchtlingskrise wurden Integrationsfragen aktuell und wie Sie alle wissen ist die Sprache der Schlüssel zur Integration. Wie können Migrantinnen und Migranten möglichst schnell die Sprache lernen? Dazu braucht es viele Kursleiterinnen und -leiter sowie didaktisch wertvolle und auf die Bedürfnisse der Lernenden abgestimmte Unterrichtseinheiten mit entsprechendem Unterrichtsmaterial. Viele Freiwillige stellten sich zur Bewältigung der Krise zur Verfügung; doch es stellte sich die Frage, wie man pädagogisch ungeschulte Personen zur Sprachvermittlung einsetzen kann. Das Atelier Neues Lernen hat sehr viel Erfahrung in den Bereichen: Ausbildung von Trainern und Schaffung von angepassten Lehrmitteln. Auf dieser Grundlage ist bei einer Feierlichkeit in der liechtensteinischen Botschaft in Berlin die Idee von «Liechtenstein Language» entstanden. Die liechtensteinische Regierung und einige philanthropische Stiftungen begrüßten die Idee, im Sinne einer Public-Private-Partnership, Mittel dafür zur Verfügung zu stellen.

Dass ich Sie hier in Liechtenstein zu dieser Tagung begrüßen darf, beweist, dass der Plan aufging. Lassen Sie mich zusammenfassend aber nicht abschliessend einige Erfolgsfaktoren aufzählen:

An erster Stelle steht ein Problem, das wie im Fall der Sprachkurse für Migrantinnen und Migranten nach einer schnellen Lösung fordert.

Ein oder mehrere Visionäre, die sich für Etwas einsetzen, können etwas bewegen.

Lehrpersonen, die Ideen annehmen und in der Praxis auch umzusetzen sind in unserer Gesellschaft wegweisende Macher.

Eine Unterstützungsstruktur wie das Atelier Neues Lernen, welche Lehrmaterial zur Verfügung stellt, die Lehrpersonen motivierend unterstützt und kreativ Innovationen aufzugreifen vermag ist symbolisch gesagt Gold wert.

Stabilen politischen Willen, der Projekten Zeit gibt und nachhaltig über drei Jahrzehnte lang ideell und finanziell fördert.

Ich gratuliere und danke allen, die Neues Lernen sowie Liechtenstein Languages geprägt haben und weitertragen werden.

Infolge eines Termins als Innenministerin werde ich am Nachmittag nicht an der Tagung teilnehmen können, wofür ich mich entschuldige. Desto mehr freut es mich, dass ich beim Mittagessen die Gelegenheit habe, sie persönlich kennen zu lernen und werde deshalb jetzt meine Rede auch abschliessen, weil ich weiss, dass die Küche wartet.

Ich wünsche Ihnen von Herzen einen erfolgreichen ersten Liechtenstein-Languages-Kongress und einen schönen Aufenthalt in Liechtenstein.

***Es gilt das gesprochene Wort***